

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfz. (Winterlohn 10 Pfz.), durch die
Post bezogen vierteljährl. 1.50 M. exkl. Briefporto.
Einsatz. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Eisener Straße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener



General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 18.

Dienstag, den 23. Januar 1894.

Über 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Gemeindesteuer.

Die Gemeindesteuer für die Monate Januar, Februar und März I. Js. (4. Rate) ist zur Zahlung fällig geworden und hat letztere im Laufe dieses Monats zur Stadtkasse hier zu erfolgen.

Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hierdurch an die Zahlung mit dem Bemerkten erinnert, daß die Kasse von Vormittags 8½ bis Mittags 1 Uhr geöffnet ist.

Wiesbaden, den 3. Januar 1894.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus sollen nachfolgende Wirtschaftsbedürfnisse für den Zeitraum vom 1. April 1894 bis 1. April 1895, als:

circa 20,000 Liter Milch,	
" 17,000 Rgr. Schwarzbrot,	
" 1000 " Weißbrot,	
" 300 " Brotzumehl,	
" 50,000 St. Milchbrödchen,	
" 9000 Rgr. Ochsenfleisch	
" 800 " Kalbfleisch,	
" 100 " Hammelfleisch,	
" 1000 " Schweinefleisch,	
" 100 " Wurst,	
" 7000 St. geh. Coteletts,	
" 1000 St. gechn. Coteletts,	
" 250 Rgr. Nierenfett,	
" 200 " Schweinejochmalz,	
" 350 " Rüdeln,	
" 400 " Sago,	
" 400 " Gerste,	
" 400 " Gries,	
" 800 " Reis,	
" 150 " Hafermehl,	
" 100 " Hafergrütze,	
" 800 " Kaffee,	
" 1000 " Salz,	
" 150 " weißen Zucker,	
" 150 " Würfzucker,	
" 100 " getr. Zwetschen,	
" 50 " Brünellen,	
" 300 Liter Eissig,	
" 100 " Salatöl,	
" 150 Rgr. Erbsen,	
" 150 " Bohnen,	
" 350 " Linsen,	
" 300 " Kernseife,	
" 800 " Schmierseife,	
" 300 " Harzseife,	
" 50 " Stearinlichte,	
" 400 " Soda,	
" 1500 " Bettstroh,	
" 2800 Ctr. mel. Steinlohlen,	
" 600 " Kusfahlen II.,	
" 3000 " Hüttenloafs (Knabbelloafs)	

Submissionswege vergeben werden.
Reflexanten wollen ihre Offerten verschlossen mit Aufschrift „Submission auf Wirtschaftsbedürfnisse“ abgeben, bis Mittwoch, den 24. Januar ds. Js., Vormittags 10½ Uhr, in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, worauf Donnerstag, den 25. Januar cr., Vormittags 10½ Uhr, die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Die Proben, sowie die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau des Krankenhauses zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

Stadt-Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Für das städt. Krankenhaus hier sollen die in der Zeit vom 1. April 1894 bis dahin 1895 erforderlich werdenden Glas- und Porzellanwaren, als: Wasser-gläser, Weingläser, Weinflaschen, Urinflaschen für Männer und Frauen, Cylinder, Glocken auf Gaslampen, Spuck-becher, Kaffebecher, Tellerbecher, Suppennäpfe, tiefe und flache Teller, Waschschüsseln, Nachttöpfe und Beckpfannen, sowie ca. 400 Meter Puzzleinen im Submissionswege vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 24. Januar cr., Vormittags 10½ Uhr in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, worauf Donnerstag, den 25. Januar cr., Vormittags 10½ Uhr die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Die Wustergegenstände können in dem Bureau des städt. Krankenhauses angesehen werden.

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

30 Städt. Krankenhaus-Direktion.

Stadtbaudamt, Abth. für Canalisationswesen.

Berdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten respective Lieferungen für die Herstellung einer Eisenrohrleitung in Wiesbadener Feldwegen, von der Kläranlage bis zur Erbenheimer Grenze sollen vergeben werden, nämlich; die Verlegung p. v. von circa 1100 lfdm. guß-eiserner Muffenrohre von 10 em Durchmesser.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Freitag, den 26. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr, im Rathaus Canalisationsbüro Zimmer Nr. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 22. d. Mts. ab während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer Nr. 57 des Rathauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 18. Januar 1894.

Der Oberingenieur
39 Briz.

Bekanntmachung.

Der von der Franz-Altstraße nach der Gärtnerei Engelmann im District „Am Todtenhof“ ziehende Feldweg wird behufs Vornahme von Kanalarbeiten vom 22. d. Mts. ab, während der Dauer der Arbeit, für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 20. Januar 1894.

Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 8. d. Mts. in dem Walddistrikte Pfaffenborn abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den betr. Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1894.

38 Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung des neuen Theaters erforderlich werdenden hydraulischen Bühnen-Einrichtungen sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformulare können während der üblichen Dienststunden auf dem Rathaus Zimmer Nr. 42 oder auch bei Herrn Obermaschinenmeister Brandt in Berlin, Französische Straße 36 eingesehen werden.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis spätestens den 31. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, bei der Unterzeichneter einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Submittenten stattfindet.

Wiesbaden, den 16. Januar 1894.

Für die Theaterbau-Deputation:

Winter.

Anzeigen:

Die 6-spaltige Werbezelle oder deren Raum 10 Pfz.
für Auslands 15 Pfz. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Werbezelle 30 Pfz., für Auslands 50 Pfz.
Expedition: Marktstraße 17.

Telephon-Anschluß Nr. 199.

Intelligenzblatt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt auf die Vorschriften der Acciseordnung für den Eingang accisepflichtiger Gegenstände aufmerksam gemacht. Nach §. 4 der Acciseordnung müssen alle Accisepflichtigen Gegenstände mit Ausnahme des von Außen kommenden einer tierärztlichen Untersuchung in der städtischen Schlachthausanlage unterliegenden frischen Fleisches, welche von außerhalb des Stadtgebietes oder aus den in §. 8 Satz 2 der Acciseordnung genannten Orten und Gebäuden (Clarenthal, Jasenarie, Platte, Kupfermühle, Steinmühle,) in die Stadt eingehen, unbedingt, also auch dann, wenn sie bloss durch die Stadt nach Außen gehen sollen, ohne irgend eine Einkehr oder Veränderung der Ladung dem Acciseamt bestehungsweise des Accise-Exkebungsstellen an der Eisenbahn zur Revision vorgeführt werden. Es sind hierzu die folgenden Stadtengänge und Straßen bestimmt:

1. Frankfurter und Mainzerstraße und Bierstadter Vicinalweg: durch die untere Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann rechts durch dieselbe bis zum Acciseamt.

2. Viebricher Chaussee: durch die Adolfsstraße und Rheinstraße, sodann die Bahnhofstraße und über den Schillerplatz oder die Kirchgasse bis zur Friedrichstraße, dann durch dieselbe und die Neugasse zum Acciseamt.

3. Schiersteiner Vicinalweg: durch die obere Abelhaussstraße, die Moritzstraße und Kirchgasse bis zur Friedrichstraße, dann durch diese und die Neugasse zum Acciseamt.

4. Dohheimer Vicinalweg: durch die Schwalbacherstraße bis an die Infanteriekaserne, dann durch die Friedrichstraße und die Neugasse zum Acciseamt.

5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee: über den Michelberg durch die Marktstraße und die Neugasse zum Acciseamt.

6. Sonnenberger Vicinalweg: durch die obere Wilhelmstraße und große Burgstraße über den Markt, dann durch die Rauergasse zur Neugasse an das Acciseamt.

7. Geißbergweg: durch die untere Taunusstraße, obere Wilhelmstraße und große Burgstraße über den Markt, dann durch die Mauergasse zur Neugasse an das Acciseamt.

8. Taunusseisenbahn, Nassauische Eisenbahn, Hessische Ludwigsbahn und Postamtgebäude: für die nicht bei der Accise-Exkebungsstellen an der Taunus-Eisenbahn zur Abfertigung gekommenen accisepflichtigen Gegenstände durch die Rheinstraße und Bahnhofstraße bis zur Friedrichstraße, dann durch diese und die Neugasse zum Acciseamt.

Alle übrigen Eingänge der Stadt und Wege zum Acciseamt sind für die von Außen kommenden Gegenstände verboten.

Zu den accisepflichtigen Gegenständen gehören: Wein, Obstwein, Brauntwein, Liqueur aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Eßig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtfleisch (Ochsen, Rüde, Kinder, Stiere, Kübler, Schweine, Hämme, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpfe, Hasen, Truthähnner, Gänse, frisches, geräuchertes und gefalzenes Fleisch von Schlachtfleisch, Wildpfe, Hasen, Truthähnern und Gänse, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstquantitäten unter 0,5 Rgr. sind frei), Getreide-mehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kilo. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel und Milchbrot, Zwieback und Äuchen (Quantitäten unter 8 Rgr. sind frei).

Für die Einfuhr des von Außen kommenden, einer tierärztlichen Untersuchung in der städtischen Schlachthausanlage unterliegenden frischen Fleisches sind die folgenden Stadtengänge und Straßen bestimmt:

1. Frankfurter und Bierstadter Vicinalweg: durch die untere Wilhelmstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

2. Viebricher Chaussee: durch die Adolfsstraße, Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

3. Schiersteiner Vicinalweg: durch die obere Abelhaussstraße, die Moritzstraße, die Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

4. Dohheimer Vicinalweg: durch die Schwalbacherstraße zur Rheinstraße, dann durch diese und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee: durch die Schwalbacherstraße, Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

6. Sonnenberger Vicinalweg: durch die Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

7. Geißbergweg: durch die untere Taunusstraße, Wilhelmstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;

8. Taunusseisenbahn, Nassauische Eisenbahn, Hessische Ludwigsbahn und Postamtgebäude: durch die Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage.

Alle übrigen Eingänge zur Stadt und Wege zur Schlachthausanlage sind für das in der Schlachthausanlage zu untersuchende frische Fleisch verboten.

Nach § 26 müssen Ochsen, Rüde, Kinder, Schweine, Kübler, Hämme und Schafe, welche als Schlachtfleisch von Außen eingebraucht, resp. von Männern oder für Männer nicht direkt in die Schlachthausanlage, sondern in die Stadt eingeführt werden, vor ihrer Einführung dem Acciseamt vorgeführt und unter Anzeige des Empfängers deklariert werden. Wird das Schlachtfleisch aus dem Accisebezirk bezogen, so kann die Vorführung unterbleiben, wenn die Anzeige vor dem Bezug des Viehs dem Acciseamt gemacht wird.

Wiesbaden, den 20. Januar 1894.

Das Acciseamt: Gehring.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 26. Januar 1. Js., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung ergebnst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Anträge des Magistrats, betreffend
 - a) die Genehmigung eines Kaufvertrages mit dem Vorstande der evangelischen Kirchen-Gemeinde über Erwerbung von 13 a 57,25 qm Gelände durch die Stadt, zur Auslage einer Verbindungstraße zwischen Moritz- und Oranienstraße, vor dem neuen Gerichts-Gebäude, gegen Zahlung von 54 290 Mark (1000 Mr. pro Ar);
 - b) die Genehmigung des den Herren Stadtverordneten im Entwurf bereits mitgetheilten Vertrages mit dem Consortium Darmstädter Bank-Bachstein über den Bau einer Straßenbahn nach der Walkmühle mit elektrischem Betrieb, sowie Einführung des elektrischen Betriebes bei den bereits bestehenden Linien der hiesigen Straßenbahnen;
 - c) den freihändigen Verkauf von Theilstücken eines Feldweges am Kaiser Friedrich-Ring an den Architekten Herrn Wilhelm Neuhold;
 - d) den Abschluss eines Vergleiches mit dem Bauunternehmer Herrn Philipp Rath über die Höhe der Entschädigung für die Enteignung seines in die Kapellenstraße fallenden Geländes.
 - e) die von dem Immobilien-Agenten Herrn Julius Meier in seiner an die Stadtverordneten-Versammlung gerichteten Gingabe vom 12. I. Mts. nachgesuchte Entscheidung über sein Markthallenprojekt Hochstätte;
 - f) die Festsetzung einer zweijährigen Amtsbauer für die von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Mitglieder der städt. Verwaltungs-Deputationen;
 - g) die Neuwahl eines Armenliegers für das 10. Quartier des 1. Armenbezirks.
2. Bericht des vereinigten Bau- und Finanz-Ausschusses, betr. den Durchbruch der Hochstätte nach der Schwalbacherstraße, insbesondere die Erwerbung des dazugehörigen Grundstückes. In Verbindung hiermit: Beschlussfassung über das Durchbruchuprojekt des Immobilien-Agenten Herrn Julius Meier.
3. Anträge des Finanz-Ausschusses, betreffend
 - a) den Ankauf von fünf Wiesenparzellen im Klosterbruch;
 - b) die Festsetzung von Dienstcautionen der Gemeindebeamten.
4. Anträge des Wahl-Ausschusses, betreffend
 - a) die Neuwahl von Mitgliedern der städtischen Verwaltungs-Deputationen;
 - b) die Neuwahl des Bau-, Finanz- u. Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses der Stadtverordneten-Versammlung für das Jahr 1894;
 - c) die Wahl von Mitgliedern der gemischten Commission für das Markthallen-Projekt.
5. Anträge des Herrn Stadtverordneten Glindt, betreffend
 - a) die Handhabung des § 18 der Geschäftsordnung;
 - b) die dermalige Beschaffenheit und Verwendung der Garthandräume, insbesondere der Konversations-, Lege-, Spielzimmer- und anderer Räume, sowie des Musikzeltes.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894. 44

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Aus gegebener Veranlassung wird hiermit wiederholt auf den §. 10 der Bestimmungen über die Abgabe von Wasser resp. Gas zum Privatgebrauche hingewiesen, wonach die vorgelegten Quittungen über die zu erzahlenden Beträge sofort bei Vorzeigung ohne Rücksicht auf eine etwa zu erhebende Reklamation einzublößen sind, und eine etwaige Reklamation entweder mündlich oder schriftlich unter eingehender Begründung bei der Verwaltung des Wasserwerks resp. Gaswerks einzureichen ist.

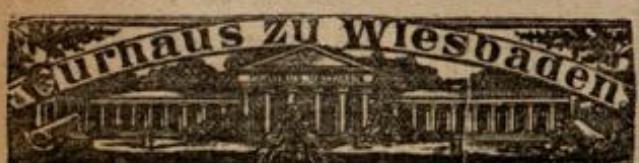
Ich ersuche ergebenst, diese Bestimmung behufs Vermeidung von Weiterungen genau beachten zu wollen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke:

43

M u n d l .



Dienstag, den 23. Januar 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

1. Militär-Marsch Frz. Schubert.
2. Ouverture zu „Lalla Ronk“ . . . Fél. David.
3. Intermezzo aus „Naila“ . . . Delibes.
4. Adelaide, Lied Beethoven.
5. Ouverture zu „Athalia“ . . . Mendelssohn.
6. „Unter'm Balkon“, Serenade für Streichorchester . . . Wifert.
- Violoncell-Solo: Herr Eichhorn.
- Fantaisie aus „Pegliacci“ . . . Leoncavallo.
- La Source, Walzer Waldteufe.

Fest-Programm

ZUR Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs:

Freitag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

Fest-Concert

mit patriotischem Programm,
ausgeführt von dem städt. Cur-Orchester, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Am Allerhöchsten Geburtstage Sr. Majestät,

Samstag, den 27. Januar:

Nachmittags 2 Uhr: Festmahl im grossen Saale.
Nach dem Festmahl, Abends 8 Uhr: Festball

im weissen und rothen Saale.

Der Besuch des Balles ist nur im Ball-Anzuge gestattet.

Die Inhaber von Abonnement- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) ebenso die Teilnehmer am Festmahl, haben gegen Vorzeigung ihrer Karten freien Zutritt zum Balle.

Eintrittspreis für Nicht-Inhaber solcher Karten 3 Mark. Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 22. Januar 1894.

Hotel Alleeaal.	Muttet und Fr.	Rüdesheim
Lehmann, Fr. Priv. Hamburg	Nennenhof.	
Hotel zum Adler.	Dreifuss, Kfm.	Berlin
Frhr. v. Schwarzkoppen mit Gem. und Begl. Weinheim	Killmann, Kfm.	Mehlis
Römer, Kfm.	Schaeffer, Kfm.	Emmendingen
Weyl, Kfm.	Weckerling, Kfm.	Stockstadt
Tabin, Kfm.	Stenebrügge u. Fr.	Neuwied
Hüttmann, Rent.	Reinhard, Frau	Neuwied
Hüttmann, Kfm.	Wollmann, Kfm.	Wetzlar
Gebr. Hirschfeld	Bessel, Hotelier	Wetzlar
Herz, Kfm.	Brazola, Kfm.	Tirreno
Bonwit, Kfm.	Weyermann, Kfm.	Elberfeld
Fürst, Kfm.	Hotel Rose.	
Rosenthal, Kfm.	Oppenheimer, General-Consul	Frankfurt
Rath, Justizrath	Patterson, Fr. Rent.	Eisfeld
Hotel und Badhaus Block.	Quisisana.	Rhein-Hotel.
Hyam, Frau m. Tochter	Voigts	London
Fabrikant	Lerch, Kfm.	Set. Gmünd
Müller u. Fam.	Ellitville	Eisenberg
Göniischer Hof.	Eller, Kfm.	Brüssel
Frhr. von Richthofen, Lieutenant	Breslau	Feldberg, Fabr.
von Olzewsky, Offiz.	Neisse	Williams
Hotel Dahlheim.	Hotel Dahlheim.	London
Steffens, Architect	Aachen	Taunus-Hotel.
Dr. Dallmeyer, Amtsrichter	Geschkat, Kfm.	Brauerei. Würzburg
L.-Schwabach	Hirsch	Darmstadt
Hotel Deutsches Reich.	Geschkat, Kfm.	Berlin
Weller und Frau	Wachsmuth, Frau Dr.	Hannover
Noak, Kfm.	Eigenbrodt, Hauptm.	Coblenz
Schulz, Kfm.	Seeger, Offizier	Bockenheim
Pfister, Bäcker	Hirsch	Hannover
Siebert, Maschinist	Geschkat, Kfm.	Berlin
Vogel, Kfm.	Leipzig	Köln
Kirsch, Kfm.	Mainz	Hemskirchen
Einhorn,	Hotel Tannhäuser.	Bockenheim
Striebecke, Kfm.	Prossen und Frau	Innsbruck
Goetz, Kfm.	Vitring	
Niedermayer, Kfm.	Mayer, Concertsgr.	Königsbrunn
Körner, Kfm.	Spielmann, Fr. Concertsing.	
Zenner, Kfm.	Ellmerer, Concerts.	Hofgarten
Euselt, Kfm.	Eusch, Kfm.	Offenbach
Hammer, Kfm.	Ludwigsburg	Höchst
Katz, Kfm.	Weilburg	Meisenheimer
Kerber, Kfm.	Coburg	Rümmelsheim
Rathgeber, Kfm.	Mülhausen	Rosenbach, Fr. Eins
Güllner, Kfm.	Magdeburg	Rupp, Diener
Eisenbahn-Hotel.	Hotel Vogel.	Wiesbaden
Bechert, Kfm.	Schneider, Kfm.	Schierstein
Babrer, Kfm.	Dr. Peters, Kfm.	Schierstein
Witter, Kfm.	Mühlhausen	Bauer, Ingenieur
Jatobsen, Kfm.	Ottensen	Siegelmeyer
Erbprinz.	Hotel Victoria.	
Petersen, Kfm.	Grobert, Hotelbes.	Schwanbach
Bürger, Kfm.	Wallenstein, Musikdirektor	Frankfurt
Puls, Architect	Frankfurt	
Winer, Kfm.	Mainz	
Bugmann, Kfm.	Frankfurt	
Rauch, Musiker	Bielefeld	
Grüner Wald.	Dillenburg	
Treu, Kfm.	Laquer, Dr.	Frankfurt
Tilger, Kfm.	Kinzenbach, Asses.	Wallmerod
Rabe, Fabr.	Chemnitz	Horz, Kfm.
Hotzler, Kfm.	Saargemünd	Weilburg
Schellenberg, Amtsger. Rath	Weilburg	Horz, Heim.
Weilburg	Groos, Bürgerstr.	Weilburg
Goldene Kette.	Wagner, Mühlens.	Gnadenthal
Krause, Frau	Zur Sonne.	
Goldenes Ross.	Dornbach, Lehrer	Frankfurt
Kindshofen, Fabrikbes.	Dunkler, Lehrer	Mannheim
Wolbring	Hey, Kellner	Frankfurt
Hotel Happel.	Diehm, Privatier	Miehlen
Gross, Apoth.	Morier, Kfm.	Biebrich
Analein, Oeconom	Eifers, Kfm.	Frankfurt
Würz, Techniker	Eberhardt, Mühlenbesitzer	
Bergner und Frau	Trautwetter, Schuhmacher.	Hasselbach
Niedmann, Kfm.	Hamburger Hof.	Hasselbach
Radecke, Kfm.	Nassauer Hof.	Eckel, Landwirth
Webb, Frau u. Tocht.	London	Dachsenhaus.
Schiess, Frau u. S.	Magdeburg	In Privathäusern.
Hotel du Nord.	Wilhelmstrasse 42a.	
Sax, Frau	Meissner, Rentner	Cöthen
Sax, Fr.	Spatz, Fr.	Gerresheim

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 22. Januar 1894.

Geboren: Am 17. Januar e. uneheliche T. R. W. — Am 19. Januar dem Maurergehulsen August Franz v. N. Theodor Carl Franz. — Am 20. Januar dem Kaufmann August May e. S. R. Wilhelm August Johann Friedrich. — Am 20. Januar dem Küfer Gustav Blankenbach e. L. Elise. — Am 19. Januar dem Pferdebahnfischer Adolph Schulze e. S. R. Friedrich August Robert.

Aufgeboten: Der Tagelöhner Georg Heinrich Brönn Biebrich mit Christiane Velte hier. — Der Artist Johann Franz Emil Konrad zu Barmen mit Martha Helene Siegle zu Barmen. — Der Maschinist Heinrich Briel hier mit Anna Gerhardt hier. — Der kgl. Secondlieutenant Jakob August Erich von Heyden zu Stendal mit Melusine Karoline Gordon von Pestel hier.

Berehlicht: Am 20. Januar der Fabrikarbeiter Jakob Seelberger hier mit Clara Gertrud, geb. Klaus, Witwe des Tagelöhners Jakob Becker hier. — Der verwitwete Bergarbeiter Andreas Klein hier mit Elisabeth Kühn hier.

Gestorben: Am 20. Januar der Director des Eisenbahn-Betriebsamts Regierungs- und Baurath von Monschener, alt 54 J. 8 M. 21 T. — Am 20. Januar der Institutsvorsteher Karl Traugott Hermann Bursche, alt 60 J. 6 M. 12 T. — Am 21. Januar der verwitwete Kämmerer Nikolaus Wolf, alt 75 J. 9 M. 8 T. — Am 22. Januar Emma Clara, geb. Reiß, Chefarzt des Decorationsmeister Eduard Schmitt, alt 37 J. 27 T. — Am 21. Januar der Schuhmacher Johann Philipp Haged, alt 67 J. 9 M. 25 T. — Am 21. Januar Elisabeth, geb. Michelhausen, Witwe des Bauraths Adolf Dieck, alt 74 J. 4 M. 28 T. — Am 21. Januar die unberechlichte Maria Josephine Luise Doutreléon, geb. Gewerbe, alt 23 J. 4 M. 27 T. — Am 21. Januar Heinrich, S. des Messerschmidgehulsen Jakob Heinrich Schmidt, alt 1 J. 5 M. 19 T. — Am 21. Januar Elisabeth Dorothy, L. des Meisters Franz Verberich, alt 12 J. 1 M. 27 T. Königliches Standesamt.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dorheimerstraße 11/13 dahier:

4 vollst. Betten, 4 Kommode, 3 Kanapee, zweith. Kleiderschrank, 1 Secretär, nussb. Vertikow, 2 Spiegel mit Trumeaux, 1 Kommode, 1 Sessel, 1 Schlossphä, 1 Rauchschrank, 1 Consolchen mit Spiegel, 2 große und 2 kleine Ölgemälde, 1 fl. Teppich, 1 nussb. Buffe, Silberschrank, 10 Bilder, 2 Firmenschilder, Nähüschen, 7 Bilder, 1 Crucifix mit Glocke, 1 Etagère öffentlich zwangswise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet zum Theil statt.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocal Dorheimerstraße 11/13 hier, folgende jahrskonkursmässige Gegenstände, als:

1 Kommode, 1 großes Reisewaarenkoffer, 1 Bd. Meyers Conversations-Lexikon und versch. alte Wäsche öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar er., Mittags 11 Uhr, sollen in dem Hanse Gallegasse 18 hier

3 Ladenmöbel, 1 Ladenthese, 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Plüschtöpfchen, 2 Sessel, 2 Sofas mit buntem Bezug, 1 Ausziehtisch, 1 Blumentisch, 6 Waschstühle, 2 Nachttische, 1 Nähmaschine, 3 Spiegel, 1 Ölgemälde, 2 Bilder, 1 Glaskasten, 1 Betttücher, 1 Ds. Handtücher, 1/2 Ds. Kopftücher, 6 Tischtücher, 1 Kaffeetasse, Teppich u. a. m. öffentlich zwangswise gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

5287 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocal Dorheimerstraße 11/13 hier:

1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 6 Kommoden, 1 Waschkommode, 3 Sofas, 2 Schreibtische, 1 Buffet, 1 Ausziehtisch, 1 Nachttisch, 2 Regulatoren, 2 Spiegel, 5 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Ladenschrank, 1 Confol, 1 Etagenmöbel, 1 gold. Uhr, 1 Teppich

Wiesbadener General-Anzeiger.

Die Sparsamkeit in den Staatsverwaltungen.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

○ Berlin, 21. Januar.

* Man muß sich nach der Decke strecken! In dem Reichstage ist dieser wohlmeinende Rath den Finanzverwaltungen der deutschen Bundesstaaten gegeben worden, als es sich darum handelte, die finanziellen Beziehungen zwischen dem Reiche und den Einzelsstaaten festzustellen. Das Geld ist bei uns knapp, das weiß ein jeder, die Armeeverwaltung erheischt bei uns, gerade wie in allen anderen Großstaaten, bedeutende Summen, und was hier verausgabt wird, kann naturgemäß nicht für andere Zwecke reservirt bleiben. Immerhin ist bei uns die Finanzwirtschaft fest gegründet, und so hoch und so unliebsam auch manche Millionen-Ausgaben erscheinen mögen, es kann kein Pfennig eigenmächtig ausgegeben werden, sondern nur das zur Verwirklichung gelangen, für welches von der Volksvertretung das erforderliche Geld bewilligt worden ist. Das ist nicht überall so, oft genug sind selber um die Ecke herumgebracht oder zu ganz anderen Zwecken verwendet worden, als wofür sie bestimmt waren. Bei uns ist das ausgeschlossen, denn — die Rechnungskammer, welche die gesammten Reichsrechnungen unterbreitet werden, moniert schamlos Alles, was nicht bis zum letzten Punkt über dem „i“ in Ordnung ist. Der bekannte Streitfall, nach welchem Kaiserliche Erklasse in militärischen Angelegenheiten, auch wenn sie Reichsgelder betreffen, nur vom Kriegsminister und nicht vom Reichskanzler gegenständig werden, ist von der Rechnungskammer an's Acht gebracht, und Jahr für Jahr werden die bezüglichen Ordres von der genannten Behörde umarmherzig monirt.

Nun ist trotz aller dieser Genauigkeit und Accuratesse aber doch nicht zu leugnen, daß die wachsenden Finanzen des Reiches die flüssigen Gelder in den Einzelstaaten ganz gehörig aufzusaugen beginnen. Es kann hier die große Streitfrage der Kostendeckung der Heeresorganisation und der Finanzreform im Reiche völlig verzerrt bleiben, es kommt nur auf die Thatache an, daß die Staatsverwaltungen im deutschen Reiche wegen der vorhandenen Geldknappheit schon heute weit mehr sparen müssen, als gerade gut ist. Der Staat, der doch nur das hat, was ihm die Gesamtheit aller Bürger plaudern läßt, ist nicht dazu da, eine Milchkuh für Jeden zu sein, der nicht weiß, woher er sonst Geld nehmen soll und auch kaum Lust hat, sich ernsthaft darum zu bekümmern und aufrichtiger Arbeit zu widmen. Aber der Staat, der von seinen Bürgern streng die ihm eigentlich zukommenden Steuern und Abgaben erheischt, hat auch die Pflicht, der Gesamtheit zu Diensten zu sein, wenn dies werthvolle Interessen erfordern. Ebensoviel, wie die Bürger den Staat ausbeuten sollen,

darf dieser die Bürger ausbeuten. Diese Stellung des Staates, wie der Staatsbürger wird heute im Allgemeinen auch anerkannt, aber es fehlt nur an Mitteln, um das Theoretische nach jeder Seite hin ins Praktische zu übertragen. Um die Entrichtung der Steuern und Abgaben, wie sie das Gesetz vorschreibt, kommt Niemand herum, aber wenn in der Staatskasse die flüssigen Mittel für die Verabsichtigung von hervorragenden Interessen fehlen, dann heißt es eben: „Non possumus!“

Es gibt heute in Stadt und Land, in größeren und kleineren Bezirken so Manches, was wohl einer kräftigen Unterstützung von Seiten des Staates bedürftig wäre und auch berechtigt ist, dieselbe zu fordern. Denn man muß doch bedenken, daß Alles, was von Seiten einer Staatsverwaltung für Bauten, Anstalten, Bahnliniensc. ausgegeben wird, nicht etwa fortgeworfen ist, sondern nutzbringend angelegt ist. Oft folgt daraus eine dauernde Förderung des Wohlstandes der Bewohner des betreffenden Kreises, und aus diesem Wohlstand zieht der Staat dann hinterher in Form erhöhter Steuereinnahmen seinen Nutzen. Geldanlagen für wirklich gemeinnützige und produktive Zwecke verzinsen sich stets, wenn auch ihre Höhe mitunter etwas gefährlich aussiehen mag, der indirekte und der direkte Nutzen bleiben hinterher nicht aus. Indessen, wenn keine flüssigen Mittel vorhanden sind, kann man sie natürlich auch nicht ausgeben und kein Volkswirth wird vorschlagen, nun alle Ausgaben für gemeinnützige Zwecke aus Anleihen zu decken. Das hieße den Bock zum Gärtner bestimmen. Alle Vortheile, welche aus der Vorlage entstehen könnten, würden hinterher von den Zinsen wieder aufgesessen, denn nicht nur für den Privatmann, auch für den Staat ist das Schlimmste die Kreditwirtschaft, die sich mit vermeintlichem Nutzen täuscht, während in Wahrheit nur schwerer Schade vorhanden ist.

Die politische Seite dieser Frage, die Art und Weise der Geldaufbringung und Einnahmen-Bermehrung mag hier ganz und gar außer Betracht bleiben; alle diesbezüglichen Bedenken und Erwägungen können doch nicht die praktische Seite unterdrücken. Es gibt im Sparen nur eine bestimmte Ausdehnung. Wenn der sparsame Privatmann so weit geht, daß er seinem Körper nicht mehr die erforderliche Nahrung gönnt, so schwächt er sich selbst und macht sich arbeitsunfähig. Dann kann er überhaupt nichts mehr erwerben. Und wenn eine Staatsverwaltung so viel wie möglich nehmen, aber so wenig wie möglich geben will, dann schafft sie ungesunde Zustände. Hat sie nicht die erforderlichen Mittel, so dient das zur Erklärung und Entschuldigung, aber für die Dauer kann ein solcher Zustand unmöglich erhalten bleiben. Man mag sich über die politische Seite der Finanzfragen freuen, so viel man will, die praktische Seite erfordert, daß gethan werden wird, was gethan werden muß.

Deutscher Reichstag.

81. Sitzung vom 20. Januar.
Weinstuer.

— Berlin, 20. Januar.

Am Bundesratstische befinden sich die Staatssekretäre von Bötticher und Graf Posadowsky, sowie die Minister Miquel, von Riedel und von Mittnacht.

In die Kommission für Arbeiter und Arbeiterstatistik werden gewählt die Abgeordneten Hize, Kravatschek, Letocha, Werbach, Wolfenbühr, Schmidt-Ebersfeld, Siegle.

Hierauf wird die erste Berathung der Weinsteuer fortgesetzt.

Abg. Bayer (Südd. Volksp.) bestreitet, daß nur 86750 Winzer von dem Gesetz betroffen werden, aber selbst, wenn diese Zahl richtig wäre, so sei die Opposition gegen die Vorlage gerechtfertigt. Die Regierungen haben keine Fühlung mit dem Volke, sonst wäre eine so unbedachte Vorlage nicht eingebracht worden; man sollte dieselbe gleich im Plenum ablehnen. Anfänglich hieß es, nur die Qualitätweine sollten besteuert werden, jetzt fangen die Qualitätweine schon von 51 Mark an. Die württembergische Bevölkerung wird sich freuen, zu erfahren, daß sie bisher nur Qualitätweine getrunken hat. (Heiterkeit.) In Württemberg hat man nicht den Mut gehabt, die unangenehme Schantsteuer auf den ganzen Weinverkehr auszubedienen. Die jetzige Vorlage hat unter 57 Paragraphen 17 Strafparagraphen. Die Steuer wird auf den Winzer abgewälzt, wenn man den Wein nicht erst in dem Augenblick besteuert, wo das Glas an den Mund gesetzt wird. Redner führt leichter Gespannen unter großer Heiterkeit des Hauses aus. Der Kleinbetrieb würde durch den Großbetrieb aufgeflogen. Kein zweiter landwirtschaftlicher Betrieb ist so verschuldet, wie der süddeutsche Weinbau. Er schreit nicht darüber, er verlangt nur Ruhe. Ganz unrichtig ist es, daß man in Württemberg mit der dortigen Weinsteuer zufrieden sei. Setzt man die Steuergrenze auf 50 Mark fest, so werden die süddeutschen Minister den Wein unter 50 Mark zur Landesbesteuerung heranziehen. Die unausbleibliche Folge des Gesetzes würde sein, daß sich die Produzenten bemühen würden, Weine unter 50 Mark Wert statt edler Weine zu ziehen. Unbestreitbar ist, daß durch die Vorlage nur einzelne Landesteile in den Produzenten und Konsumanten berangezogen werden. Im Jahre 1870 wurde bezüglich der Reichsverfassung protokollarisch erklärt, daß Reich würde niemals von dem Rechte, eine Reichsweinsteuer zu erheben, Gebrauch machen. Die süddeutschen Staaten erklärten sich gegen die Vorlage, ausgenommen Bayern, das seit einigen Jahren als Schildknappe Preußens in finanziellen Verhältnissen mitzulaufen gewohnt ist. Die verbündeten Regierungen sollten den Unzufriedenen im Reiche eine Waffe von solcher Schwere, wie die Vorlage ist, nicht in die Hand geben.

Der württembergische Minister-President von Mittnacht erklärt: 1870 wurden zwischen den württembergischen und den norddeutschen Bevollmächtigten Erklärungen bezüglich der Weinsteuerung abgegeben. Der württembergische Bevollmächtigte erklärte im November 1870, sowohl für den Staatshaushalt von Württemberg als auch im Interesse der Bevölkerung müsse es von empfindlichem Nachteil sein, wenn der Bund zur Aufhebung des in Württemberg seit Jahrhunderten bestehenden Zustandes Schritte unternehmen würde, um den inländischen Wein von Bundeswegen zu beliefern. Der württembergische Bevollmächtigte sei deshalb angewiesen, zu beantragen, daß entweder der Wein von den der Bundesbesteuerung zu unterwerfenden Gegenständen ausgenommen oder die Besteuerung abhängig gemacht werde von der Zustimmung Württembergs. Die norddeutschen Bundesbevollmächtigten erklärten darauf, sie seien nicht in der Lage, auf diese Bedingungen einzugehen, aber nach ihrer Ansicht die die Eigentümlichkeit des Weines als Besteuerungsgegenstand vollkommen ausreichende Gewähr dafür, daß der Bund von seinem verfassungsmäßigen Rechte in dieser Beziehung

Das Erbe der Todten.

Von Ludwig Ganghofer.

Original-Herausgabe des „Wiesbadener General-Anzeiger.“

(Fortsetzung statt Schluss.)

Illa Balmosy erschrak im ersten Augenblick — das war mehr als sie vermuht hatte — aber sie sagte nicht Nein, mit einer kurze Bedenkzeit erbat sie sich. Schon am selben Tage hatte Erwin Burger das Jawort des schönen Mädchens. Die Verlobung wurde gefeiert, an Illa's Hand lagte ein loslössiger Diamant, und unter dem Überhaupt eines seligen Glücks schien Erwin zu vollem Leben zu gehen, als er Mehadia verließ, um in die Heimat zu reisen, die Einwilligung des Vaters zu erwirken und alles für die baldige Vermählung vorzubereiten. Aber Tage vergingen und Wochen, ohne daß von Erwin eine Nachricht eilte. Dann eines Tages kam ein Brief — Illa hätte verwundert den Kopf, als sie die Unterschrift las: Dr. Rouwald, Rechtsanwalt. Doch als sie den Brief überflogen hatte, stürzte sie ohnmächtig zu Boden. Dieser Dr. Rouwald schrieb: Erwin wäre schwer krank zu Hause eingetroffen; dieser sein Zustand und das Votum der Ärzte hätten seinen Vater veranlaßt, dem wahnwitzigen Plan des Kranken ein entschiedenes Nein entgegenzuhalten; auch er als langjähriger Freund des Hauses Burger hätte sich auf die Seite des Vaters stellen müssen, da er auch ohne den Wahrspruch der Ärzte voraussehe, daß die mit einem solchen Schritte verbundenen seelischen und körperlichen Unregungen den ohnehin schon besiegelten Tod des Kranken nur beschleunigen müßten; Erwin hätte den einleidigen Vorstellungen, welchen Schicksale er entgegenstünde und welchem Los er seine junge Frau überantwortete,

schließlich Gehör gegeben, und da es für den Kranken selbst zu schmerzlich wäre, in dieser delikaten Angelegenheit einen lösenden Schritt zu unternehmen, so wäre ihm, als dem Rechtsfreund des Hauses, der Auftrag zugestanden, Fraulein Illa Balmosy in Erwins Namen um Rückgabe seines Wortes zu bitten.

Der Brief war in einem trockenen Ton abgesetzt, dessen verlebende Art durch einen gelinden Anlauf von fahler Höflichkeit nur wenig gemildert wurde.

Röch am nämlichen Tage reiste Frau Balmosy mit ihrer schönen Tochter von Mehadia ab. Der Brief des Dr. Rouwald wurde keiner Antwort gewürdigt. Kaum sahen Mutter und Tochter zu Hause in ihrem bescheidenen Heim, daß kam von diesem gleichen Dr. Rouwald ein Telegramm des Wortlautes: „Erwin heute Nacht gestorben. Hat Sie mit Einwilligung seines Vaters zur Erbin seines mütterlichen Vermögens eingesetzt. Reihen Sie unverzüglich hierher, da Anwesenheit bei Testaments-Öffnung und Übernahme der Erbschaft erforderlich.“

Und Frau Balmosy reiste mit ihrer Tochter.

Das zweite Kapitel spielt in jener Stadt am Rhein. Wir dürfen von nun an in unserem Berichte noch knapper sein; die Ereignisse drängen sich, und — mit Erwin Burger ist aus diesem Roman des Lebens die „sympathische Figur“ geschieden.

Frau Balmosy und ihre Tochter sind in Erwin's Vaterstadt eingetroffen. Noch am Abend ihrer Ankunft haben sie — in Trauerkleidern — sein Grab besucht und einen mächtigen Kranz darauf niedergelegt. In einem bescheidenen Gasthof haben sie Wohnung genommen — zwei Zimmerchen. Am anderen Morgen läßt sich Dr. Rouwald melden. Frau Balmosy — Illa ist noch mit der

Bandigung ihrer Haare beschäftigt — empfängt ihn. Ein stattlicher Bierziger, hoch elegant gekleidet. Sein Auftreten ist ein geschäftsmäßiges, seine Miene eine sehr reservierte; seine ganze Art und Weise verrät, mit wem er es, seiner Meinung nach, zu thun hat: mit Erschleicherinnen, für welche nur Eines spricht — der Erfolg. Frau Balmosy ist diesem Ton gegenüber verlegen und gedrückt. Im Nebenzimmer hört Illa das Gespräch mit an — und da reißt sie ihre halbvolldete Frisur wieder auf, schüttelt die Wellen ihres blauschwarzen Haars über die Schultern und tritt unter die Thüre, Empörung in den blickenden Augen. Dr. Rouwald starrt das Mädchen an wie eine überirdische Erscheinung. Solcher Schönheit gegenüber versagt ihm die Sprache. Und dann — eine jöhe Wandlung ist mit ihm vorgegangen — er ist personifizierte Galanterie und Zuversicht. Von „Geschäften“ ist mit seinem Worte mehr die Rede. Er bittet die Damen zum Diner in das feinsten Restaurant, er führt sie zu Wagen durch die ganze Stadt und ist das Muster einer Cicerone, er duldet nicht, daß sie in dem örmlichen Gasthof verbleiben und weist ihnen zur Wohnung ein vornehm eingerichtetes Landhaus an, das eine Stunde vor der Stadt gelegen ist, inmitten eines herrlichen Parks. Tage vergehen, ohne daß von Erwin, von seinem Testamente oder von der Übernahme der Erbschaft mit einer Silbe gesprochen wird. Dr. Rouwald ist von den Damen unzertrennlich; er überschüttert Frau Balmosy mit Aufmerksamkeiten, Illa mit Blumen und Geschenken. Das schöne Mädchen läßt sich diese Huldigungen in Geduld gefallen — nur manchmal zuckt ein verächtliches Lächeln um ihren Mund. Sie scheint vorauszusehen, was kommen soll — der galante Bierziger ist noch Junggeselle. (Schluß f.)

Keinen Gebrauch machen werde, da nach den Erfahrungen in Norddeutschland die auf die Weinsteuerung gelegte Steuer momentlich bezüglich des finanziellen Rejultates nicht zweifäsig erscheine, da eine an den Weinverbrauch sich anschließende Besteuerung eines größeren finanziellen Ertrags nur da geworden würde, wo von der ganzen Bevölkerung Wein getrunken werde. Diese Erklärungen wurden von dem württembergischen Bevollmächtigten als beruhigend angesehen. Die württembergischen Bevollmächtigten haben dann in Voraussetzung einer entsprechenden Rundgebung des Bundesrathes auf eine weitere Begründung der vorliegenden Anträge verzichtet. Der Bundesrat hat später erklärt, daß die Erklärungen der norddeutschen Bevollmächtigten die Zustimmung des Bundesrathes hätten. Ein Sonderrecht hat Württemberg jedenfalls damals nicht verlangt, somit es auch in Bezug auf die Weinbesteuerung nicht verlangen. Die Erklärungen von 1870 haben nach meiner Überzeugung überhaupt keinen rechtlichen Inhalt und enthalten auch kein eigenes selbstständiges Versprechen, das war auch der Grund, warum die Verhandlungen den parlamentarischen Körperschaften nicht mitgeteilt worden sind. Jetzt nach 23 Jahren kann aber jedenfalls dieser Erklärung keine Bedeutung mehr beigelegt werden. Obwohl nun die württembergische Regierung von der Rothwendigkeit neuer Einnahmen für das Reich als Stütze der finanziellen Auseinandersetzungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten durchdrungen ist, hat sie trotzdem an ihrem Uedenken gegen die Weinsteuern festgehalten. Die württembergischen Verhältnisse haben sich in Bezug auf die harte Arbeit der Weinbauern ungünstiger gestaltet; darum ist die württembergische Regierung gegen alles, wodurch diesen Leuten Schaden drohen könnte. (Beifall links). Sie ist darum nicht in der Lage, dem Gesetzentwurf, wenigstens in der jetzigen Form, zuzustimmen. Gegen eine Schaum- und Kunstweinsteuern hat sie dagegen nichts einzubringen.

Abg. Rören (Ctr.) meint, es wäre das beste, wenn die Regierung die Vorlage einfach zurückzöge.

Abg. von Kardorff (Reichsp.) beantragt unter großer Bewegung des Hauses die Vertragung, damit alle beteiligten Bundesregierungen sowohl wie die Parteien zu der Erklärung des württembergischen Ministerpräsidenten Stellung nehmen könnten. Diese Erklärung eröffne eine traurige Perspektive auf die Zustände innerhalb der verbündeten Regierungen.

Abg. Richter ist auch für eine Vertragung. Ueberraschend sei die Schärfe, mit der Herr von Mittnacht hervorgehoben habe, daß die verbündeten Regierungen das Versprechen gegenüber Württemberg nicht gehalten haben. (Bewegung.)

Ministerpräsident von Mittnacht erklärt, er müsse bemerken, daß der Vorredner ihn missverstanden habe. Er habe gerade das Gegenteil gesagt von dem, was der Vorredner herausgehört habe.

Abg. Gröber (Ctr.) meint, es handle sich um einen Vorgang, der an sich nichts Ungewöhnliches enthalte. Daß eine Bundesregierung im Bundesrathen überstimmt wird, kann jeden Tag vorkommen. (Sehr richtig.)

Abg. Hammacher (nat.-lib.) führt aus, Herr von Mittnacht schien andeuten zu wollen, daß, wenn auch nicht dem Wortlaut, so doch dem Geiste der Verabredung die Einbringung der Weinsteuervorlage nicht entsprochen habe. Die Vertragung sei nötig, damit der Reichskanzler Gelegenheit erhalten, sich über diese Frage auszusprechen.

Abg. Richter (frei. Volksp.) erklärt: Wird seitens der Regierung die Vertragung nicht gewünscht, so haben wir hier keine Veranlassung, uns in die Interessen des Bundesrathes einzumischen. Der württembergische Ministerpräsident hat nur von seinem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch gemacht.

Abg. Singer schlägt sich dem Abg. Richter an.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert, die Reichsregierung habe keinen Anlaß, einen Vertragungsantrag zu stellen. Die württembergische Regierung ist von Anfang an durchaus loyal verfahren. Sie hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie gegen die Weinsteuervorlage sei, und hat dabei nur von ihrem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht. Sietzt einstimmig können doch die Bundesrathesschlüsse nicht gefasst werden, sonst kämen wir zu einem tödten Mechanismus, der dem inneren Leben des Föderationsstaates widerspricht. Das die württembergische Regierung vollkommen loyal verfahren ist, geht auch daraus hervor, daß sie trotz der Gegnerschaft gegen die Vorlage doch ihre Beamten zur Ausarbeitung derselben hierher gesandt hat.

Ministerpräsident von Mittnacht dankt dem Staatssekretär Graf v. Posadowsky für die Erklärung über die Loyalität der württembergischen Regierung und fügt hinzu, er habe sowohl dem Reichskanzler wie Staatssekretär Marschall mitgeteilt, daß er über das Protokoll von 1870 und den württembergischen Standpunkt sich hier aussäßen würde.

Fehr. v. Marschall bestätigt letzteres und fügt hinzu: Von unserer Seite ist natürlich absolut nichts geschehen, um die württembergische Regierung an der Ausübung ihres verfassungsmäßigen Rechts zu hindern.

Die Abg. Hammacher und Siebel erklären, nach den Anerkennungen vom Bundesrathen liege kein Anlaß für eine Vertragung mehr vor.

Abg. Graf Mirbach und v. Kardorff befürworten die Vertragung. Der Vertragungsantrag findet aber nicht die Unterstützung der erforderlichen 80 Mitglieder; die Debatte wird daher fortgesetzt.

Abg. Blankenhorn (nat.-lib.) führt aus: Eine Weinsteuern für Wein hat schon in Baden existiert. Man hat sie aber wegen der damit gemachten schlechten Erfahrungen wieder abgeschafft. Sie führte viele Destruktionen herbei. Die ausländischen Weine kosteten meist unter 40 Pf., sie würden also nach der Vorlage steuerfrei bleiben. Französischer Champagner müßte höher beurteilt werden als deutscher Schaumwein. Eine Besteuerung des Kunstreins seitens des Reiches muß stattfinden. Die Steuer auf Naturwein wird von meinen Parteifreunden abgelehnt; gegen eine Flaschensteuer, die nicht den Winzer belastet, wäre aber nichts einzuwenden.

Abg. Hirsel (Antisemit) erklärt sich gegen die Vorlage und befürwortet eine höhere Besteuerung des Kunstreins, sowie die Declarationspflicht für letzteren.

Radem noch die Abg. Jöst (Soc.) und Colbus (El.) die Vorlage bekämpft haben, wird die Debatte geschlossen und die Weinsteuervorlage wird an die Commission für das Stempel- und Zöllesteuergeyz verwiesen. Gegen die Verweisung an die Commission stimmen die Socialdemokraten, die beiden freisinnigen Parteien, die süddeutsche Volkspartei und ein Theil der Nationalliberalen und des Centrums. Die Abg. Siegle, Münkel (Vertreter des Wahlkreises Grünberg in Schlesien), Herrsheim und Binder bedauern, nicht zu Wort gekommen zu sein.

Nächste Sitzung Montag. Auf der Tagesordnung: Die Rothstands-Interpellation und kleine Vorlagen.

Politische Übersicht.

* Das Bild des preußischen Adelordnetenhause hat sich, wenn auch die Parteiverhältnisse keine sehr bedeutende Verschiebung erlitten haben, gegenüber der letzten Tagung sehr geändert. Mehr als ein Drittel der Mitglieder ist neu gewählt. Fast die Hälfte des Hauses nehmen die Deutschconservativen und Freiconservativen ein, die 203 Mitglieder zählen. Man vermisst viele alte Parlamentarier, die man seit langer Zeit im Hause zu sehen gewohnt war, so Oneist, von Rauchhaupt, Alexander Meyer; auch die früheren Minister Hirschfeld und von Maybach sind verschwunden. Die Antisemiten bedauern den Verlust, den sie durch die Wahlniederlage des Frhrn. von Wackerbarth erlitten haben. Im Hause sitzen 43 Landräthe, 56 Richter. Das gewichtigste Mitglied des Hauses ist der conservative „Holzlaufmann und Dampfschiffsgesellschafter“ Sedeth, der 175 Kilogramm wiegen soll. — Der Vorstand des Hauses hat keine wesentlichen Änderungen aufzuweisen, nur ist an Stelle des zweiten Vicepräsidenten von Benda, der bekanntlich wegen hohen Alters eine Wiederwahl ablehnte, der nationalliberale Dr. Graf (Elberfeld) gewählt worden. Dr. Graf, der im 65. Lebensjahr steht, ist Vertreter für Elberfeld-Worms seit 1883. Er gehörte zu den angesehensten Aerzten. Während des Krieges 1866 und 1870-71 hat er sich im zweiten Feldlazarett des Gardecorps und als leitender Arzt des Reservelazarets in Düsseldorf bewährt. Als Vorstehender zahlreicher Aerztevereine, vor Allem auch des 1891 neugeschaffenen Ausschusses der preußischen Aerztelammern, hat er sich um Hebung der ärztlichen Berufssinteressen verdient gemacht.

* Die Erklärungen, welche der Präsident des württembergischen Staatsministeriums, Herr von Mittnach, über die Stellung der württembergischen Regierung zum Weinsteuern. Gesetzentwurf im Reichstage abgab, (vergleiche unseren Reichstagsbericht) erregten das größte Aufsehen. Eine so scharfe Bekämpfung eines vom Bundesrat genehmigten Gesetzentwurfs durch einen Vertreter eines Einzelstaates ist, wie die „Kreuzzeitung“ mit Recht sagt, bisher noch niemals vorgekommen.

Deutschland.

* Berlin, 21. Januar. (Hof- und Personalausichten.) Der Kaiser unternahm am Samstag Nachmittag um 2 Uhr einen Spazierritt durch den Tiergarten, kehrte von demselben nach 4 Uhr ins königliche Schloß zurück und erledigte von da ab Regierungsgeschäfte. Um 5^{1/2} Uhr empfing Seine Majestät die kaiserlich türkische Ordensmission. Um 8 Uhr fand in der Bildergalerie und im Marinehause des königlichen Schlosses die bereits erwähnte Gala-Tafel statt, bei welcher das Musikkorps des Garde-Jäger-Regiments die Tafelmusik ausführte. Um 8 Uhr besuchte sodann das Kaiserpaar mit seinen fiktiven Gästen das Théâtre paré im königlichen Opernhaus, woselbst dieselben bis nach 11 Uhr verblieben.

— (Das Krönungs- und Ordensfest.) Über das vom gestrigen Sonntag in der Reichshauptstadt stattgehabte Krönungs- und Ordensfest meldet eine Berliner Zeitung:

Der reiche Flaggenenschmuck, den sämtliche öffentliche Gebäude, die Palais und viele Privathäuser am Sonntag entfalteten, verlängerte schon äußerlich, daß es sich um die Feier eines vaterländischen, echt preußischen Festes handelte. Auf dem Königsplatz wehte von der Biene des Portals II das brandenburgische Banner, der rote Adler im weißen Felde, während über den Portalen IV und V die preußische Königs- bzw. deutsche Kaiserflagge gehisst waren. Schon um 10 Uhr begann durch Portal V des königlichen Schlosses die Ankunft der neu zu dekorierenden Personen und der zur Feier geladenen älteren Ritter preußischer Orden. In der an den Schweizer-Saal angrenzenden ersten Braunschweigischen Kammer wurden die zu Deforieren durch den Geh. Ober-Régierungsrath, Major Harder, Mitglied der General-Ordens-Kommission, und den Ceremonienmeister Grafen von Wartensleben empfangen. Die Verleihung der Dekorationen fand um 10^{1/2} Uhr in der zweiten Braunschweigischen Kammer statt. Von der zweiten Braunschweigischen Kammer begaben sich die Neubeköriten sodann durch die Vorkammer nach dem Ritter-Saale, woselbst die neuen Ritter und Inhaber rangt und dem Throne gegenüber aufgestellt wurden. Um 11^{1/2} Uhr erschienen die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, sowie die aktiven Staatsminister im Ritter-Saale. Die Prinzen und Prinzessinnen hatten sich um halb 12 Uhr im Kurfürsten-Zimmer des königlichen Schlosses eingefunden, um das Kaiserpaar daselbst zu erwarten, während die Hofstaaten, das Gefolge und die schlepptragenden Pagen in der boissirte Galerie verblieben. Als Ihren Majestäten gemeldet worden war, daß im Rittersaal Alles zum Beginn der Defilir-Cour bereit sei, begaben dieselben sich in das Kursfürstenzimmer und von dort, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen, unter großem Vortritt nach dem Rittersaal. Hierbei, sowie später im Zuge nach der Schlosskapelle und dann von dort zurück führten der Kaiser die Kaiserin Friedrich, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern die Kaiserin, Prinz Heinrich von Preußen die Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern, Prinz Friedrich Leopold von Preußen die Infantin Eugenia von Spanien, Prinz Albrecht von Preußen die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Joachim Albrecht von Preußen die Prinzessin Heinrich von Preußen, Erbprinz von Sachsen-Coburg und Gotha, die Prinzessin Albrecht von Preußen, Prinz Komatsu von Japan, die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg u. s. w. Als der Zug im Rittersaal angelangt war, ließ das Kaiserpaar sich auf dem Throne nieder, während die Prinzessinnen rechts, die Prinzen links vom Throne Platz nahmen. Es begann hierauf vor dem Throne die Defilirur der Neudekorirten, nach deren Beendigung leitete sich sofort durch die Bildergalerie nach der Schlosskapelle begaben, wohin sich gegen 12 Uhr auch der Zug der fürstlichen

Herrschäften bewegte. Im bisherigen Königinnen-Gemach waren die Majestäten von den Damen des Luisen-Ordens und des Verdienstkreises erwartet. Nachdem die neuen deutschen Damen hier vorgestellt worden, schlossen dieselben sich in Schlosskapelle, woselbst ein Gottesdienst stattfand. Nach deren Beendigung begab das Kaiserpaar und die fürstlichen Herrschäften sich zunächst in die Brandenburgische Kammer und verweilten ebenfalls so lange, bis die einzelnen Personen in ihren Plätzen an den Tafeln im Weißen Saale, in der Bildergalerie, im Gardes du Corps-Saal, im Marinelhause u. s. a. geführt worden waren. Nach erfolgter Ordnung der Tafel begab das Kaiserpaar mit den fürstlichen Gästen sich im Zug zurück nach dem Königinnen-Gemach und von dort nach der Weißen Saale zur Tafel.

— (Die Ordensverleihungen beim Ordensfeste.) Die Liste der Ordensverleihungen beim preußischen Ordensfeste ist in diesem Jahre etwas weniger umfangreich, wie der letzten Jahre. Mehr als je sind Offiziere und Beamte mit Auszeichnungen bedacht. Wir heben dagegen hervor:

Den Roten Adlerorden 1. Klasse erhielt Generaldirektor Burghardt aus dem preußischen Finanzministerium; den roten Adlerorden zweiter Klasse u. a.: Ministerial-Direktor Hoch in Berlin, Unterstaatssekretär Lohmann in Berlin, Oberpräsident Magdeburg in Cassel, der deutsche Gesandte von Wieden-Bott in Belgrad, Professor Dr. Joachim in Berlin (der bekannte Musiker), Kontre-Admiral Hoffmann, der deutsche Gesandte Freiherr Schenk zu Schweinsberg in Peking, Oberlandesrichter-Präsident Schönstatt in Celle, der Präsident der Ansiedlungs-Kommission in Posen, Dr. von Wittenburg; der roten Adlerorden dritter Klasse: Professor Dr. Doe in Göttingen; der Berliner Oberbürgermeister Belle erhielt den roten Adlerorden erster Klasse mit der Krone; den roten Adlerorden 4. Klasse erhielten u. a. der frühere Chefredakteur der „Post“, Dr. Kayser, Hofprediger Krieger in Berlin. Den Kronenorden erster Klasse erhielt u. a.: der deutsche Gesandte von Wehdeheln in Athen; den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse der Bismarck und Chef der Bordseeflotte Walois; den Kronenorden zweiter Klasse erhielten u. a. der Erzbischof von Stadlau in Posen; Oberrechtsanwalt Lestendorf in Leipzig, Bischof Dr. Simon in Babelsberg; den Kreuzorden dritter Klasse erhielt u. a.: Stadtbaurath Hobrecht in Berlin, den Adler der Comthure Geh. Reg.-Rath Dr. Behrmann. Im Ganzen sind verheilte: Roter Adlerorden 1. Klasse: 1; Roter Adlerorden zweiter Klasse (in seinen verschiedenen Abstufungen): 68; Roter Adlerorden dritter Klasse (in seinen verschiedenen Abstufungen): 128; Roter Adlerorden 4. Klasse: 618; Kronenorden erster Kl. 12; Kronen-Orde zweiter Kl. 44; Kronenorden dritter Kl. 118; Kronen-Orde vierten Kl. 116. Königlicher Hausorden (in seinen verschiedenen Abstufungen): 35; Allgemeines Ehrenzeichen in Gold 80, in Silber 527; im Ganzen sind vierzehn Ordens und Ehrenzeichen. — In den 1884 bis 1893 gebildeten 48 189 preußischen Orden verliehen worden. Am grössten war die Zahl im Jahre 1893 mit 6504, am geringsten in Jahre 1885 mit 3475. Unter den Orden befinden sich hunderte Schwarze Adlerorden; 18725 Rote Adlerorden, 10579 Kronenorden und 2618 hohenzollernsche Hausorden.

— (Der Kaiser und die Konervative.) Die „Schlesische Zeitung“ meldet, der Kaiser habe neuerdings sich gegenüber einem der konservativen Partei nahestehenden Herrn dahin ausgesprochen, die Konervative sollten nicht denken, daß er sich in der Wahl seiner Abgeordnete irgendwie beeinflussen lassen würde, und daß er insbesondere in Bezug auf den russischen Handelsvertrag nicht ganz hinter dem Großen Capriki stände. Die Meldung ist, wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wurde, richtig. Es wird sogar berichtet, daß die Neuerungen des Königs noch viel ungewöhnlicher lauteten, als die Theilung der „Schles. Zeitung“ erkennen läßt. Der von Kaiser angereckte Herr ist der Träger eines bekannten konservativen Namens.

Ausland.

Serbien. Die politische Situation ist augenscheinlich ernst; das Kabinett Gruic hat jede Hoffnung mit dem Hofe verloren. An letzterem herrscht eine verschieden antiradikale Stimmung. Die Radikalen setzen ihre ganze Hoffnung auf Basic, welcher versuchen soll, nochmals die Differenzen zwischen den Radikalen und dem Könige zu beenden, wofür jedoch wenig Aussicht vorhanden ist. Zu den Ernst der Situation deutet auch die plötzliche Abreise des Erzönig's Milan von Paris an die serbische Grenze. Er verließ die französische Hauptstadt mit dem Dienstexpresszug. Das Reiseziel soll Semlin sein. Milan soll offenbar seinem Sohne in der Stunde der Gefahr nahe stehen.

Vocales.

Wiesbaden, 22. Januar.

* Unlänglich des Krönungs- und Ordensfestes, welches gestern in Berlin stattfand, wurden folgende Herren Roten Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub: Magdeburg, Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, den Roten Adlerorden mit Eichenlaub Generalsuperintendent Dr. Ernst-Wilhelm und Frhr. v. Weitersheim, Generalmajor u. Commandeur der 42. Infanterie-Brigade, den Roten Adlerorden 3. Klasse mit dem Schwan: Oberst und Commandeur des 2. Rass. Inf.-Regts. Nr. 2, den Roten Adlerorden 4. Klasse Bellinger, Amtsgerichtsrath zu Nassau, von Bornstedt, Oberforstmeister zu Wiesbaden von Henning auf Schönhof (Hess.) No. 80, Dr. Kind, Regierungsrath in Wiesbaden, Ludwig, Hauptmann vom 2. Rass. Inf. No. 88, Freiherr von Reischwitz und Raderm, Oberregierungsrath in Wiesbaden, Reusch, Bürgermeister zu Oberstein, und Weindl, Postdirektor in Eltville; den Reg. Amtsgericht 2. Klasse Sartorius, Landesdirektor in Wiesbaden, den Reg. Amtsgericht 3. Klasse Klappe, Oberlieutenant und stellvertretender Stabschef des Rass. Inf.-Art.-Regts. Nr. 22.

Wegen gegenseitiger Beleidigung während der Versammlung soll der Verwaltungsrath Andrássy den Abvoluten Picard gefordert haben.

Paris. 22. Januar, Vorm. Nachrichten aus Tongling melden, daß am 8. Dezember ein Gefecht zwischen Franzosen und Einheimischen stattgefunden hat, bei dem 20 Franzosen gesunken sind, darunter Hauptmann Delomeney.

Budapest. 22. Januar, Vorm. Es verlautet, Wederle habe in Folge des Austritts verschiedener Abgeordneter aus der liberalen Partei dem Kaiser die Demission des Gesamtministeriums überreicht. Indes sei dieselbe bis jetzt noch nicht angenommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. „Wie Freundschaft“ beittelt sich ein einziges Lustspiel von Theobald Rehbaum, das am Samstag zum ersten Male im „Residenz-Theater“ in Scene ging. Besser wäre es gewesen, wenn der Verfasser seine Arbeit „alte Liebe rostet nicht“ benannt hätte, denn es handelt sich um nichts Geringeres, als daß sich zwei Leutchen — wie das öfter im Leben vorkommen pflegt — nach mancherlei Fährlöschen endlich doch noch finden. Der Einakter kann höheren Ansprüchen wohl kaum genügen, obwohl sich manche recht hübsch herausgearbeitete Scene darin findet. Vor Allem ist die Arbeit zu breit angelegt und der Blaufuß des Regisseurs würde an mehr denn einer Stelle eine dankbare Aufgabe finden. Gespielt wurde die Kleinigkeit recht flott. Heinrich Grünzer fand sich mit der Rolle des Privatgelehrten Doktor Richter recht gut ab. Elly Lindner war als junge Witwe, Betty Lindheim, ansprechend und voll warmer Gefühle. George Wunder und Emilie Herman waren lässlich als zweites Brautpaar des Stückes. Willy Martini gab den Hoheversänger Barnek mit Verde und Marie Dalldorf stellte als Jetze eine denkbar seiche Rückenfee auf die Bretter. Das ziemlich zahlreich erschienene Publikum nahm den Einakter äußerst liebenswürdig auf und rief den Verfasser vor die Gardine. Zum Schlüsse gelangte der schon einige Mal gegebene lustige Schwanz „Die Dragoner“ zur Aufführung, der auch diesmal wieder die Lachmuskeln der Theaterbesucher in siefer Thätigkeit hielte.

Königliche Schauspiele. Einen uns vorliegenden ausführlichen Bericht über die gestrige Aufführung der „Meisteringer“ müssten wir Raumangels wegen bis zur morgigen Nummer zurückstellen.

Aus der Umgegend.

Mainz. 22. Januar. Wie verlautet, soll die hessische Regierung mit einer bissigen Rüderstrau einen Vertrag vereinbart haben, der darauf abzielt, mit Beginn des Frühjahrs hier versuchswise eine zweite Trajektfahrt zwischen dem Gartenfeld und Kastel einzurichten. Diese zweite Trajektverbindung soll auf dem diessseligen Ufer etwas oberhalb dem Zollhafen seinen Ausgangspunkt erhalten und auf der Kasteler Seite die Landungsbrücke unmittelbar unter die Straßenbrücke an das „Aulerthor“ gelegt werden. Mit diesem Versuche will man einem von den Bewohnern der Neustadt ledhaft grauenhaften und vom Verein für Gartenselber Angelegenheiten eifrig befürworteten Wunsche nachkommen. — Die Prinzengarde veranstaltete am gestrigen Sonntag zwei äußerst zahlreich besuchte carnavalistische Concerte in der Stadttheater. Daß die alte Garde der Hahn des Prinzen Jotus immer treu geblieben ist, beweist der prasselnde Applaus und Humor in den Vorträgen und den Darbietungen seiner Gardisten. Die nährliche Kapelle concertirte mit einer Grätsche, die besonders hervorgehoben zu werden verdient. Wiesbaden hatte besonders ein großes Contingent zu den Besuchern des Nachmittags-Concertes gestellt.

(Kleine Notizen.) Vom 7. bis 14. d. M. hielten die Herren Kapuzinerpatres Mission zu Kiedrich. Der Andrang zu den Predigten und zu den hl. Sakramenten war über alle Erwartung groß. — Drei große Hossunde treiben sich seit einiger Zeit in dem Walde zwischen Gemmerich und Weyer (Kreis St. Goarshausen) herrenlos umher, angelockt durch den im Wald begrabenen Kadaver eines verendeten Pferdes. Angst und Schrecken erfüllt die die Gegend passierenden Leute, da sie befürchten müssen, von den Hunden angefallen zu werden, wie dies auch mehrfach geschehen ist. In Folge dessen hat die Gemeinde Himmighofen demjenigen 80 M. zugesichert, welcher diese Hunde tödlich. Einer ist inzwischen getötet, die beiden andern aber sind noch am Leben.

Neues aus aller Welt.

(Kleine Chronik.) Über den Untergang des Danziger Schoners „Courier“, Capitän Prohl, liegt folgende Meldung seitens des deutschen Consulats in Göteborg vor: In einer Flasche, welche an der schwedigen Küste gefunden wurde, befanden sich folgende Zeilen: „Liebe Mutter! Heute um 8 Uhr schlug das Ruder fort und Capitän Prohl, Matrose Bilmert und Halmann gingen über Bord; uns erreilt in kurzem dasselbe Schicksal. Grüße alle und tröste Dich. Dein Dir ist in den Tod getretener Sohn O. Fischer, Steuermann Schiff „Courier“, Danzig. — Auf einer Eisenbahnbrücke bei Russell im Staate Kansas sind fünf Personen getötet worden, die vor wenigen Wochen einen Büchsen beraubt und ermordet hatten. Die Mörder wurden erst angeschüßt und dann von der Polizei eingefangen.“

mit Steinen beworfen, bis ihre Körper zu unsäglichen Fleischmassen geworden waren. — Zwischen Losendorf und Kleinreisling bei Ling entgleiste ein Güter-Eizug. Zwei Waggons stürzten in die Enns. Menschen wurden nicht verletzt.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 23. Januar d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

3 vollst. Betten, 1 Sopha, 3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Pianino, 1 Vertikow, 3 Schreibtische, 1 Spiegelschrank, 1 Sekretair, 1 Pult, 1 Spiegel und dgl. mehr.

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13 hier:

1 Kommode, 1 Kanapee, 2 Bilder, 1 vollst. Bett, 1 Buffet, 1 großer Ladenschrank, öffentlich zwangsweise versteigert. 8028*

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungskafle Dogheimerstraße 11/13 hier selbst

1 Sopha und 2 Kissen, 1 Spiegel und 1 Consoleschrank, 1 Sessel, öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. Januar 1894.

Buch, Gerichtsvollzieher Sr. A., 5393 Frankfurterstraße 23.

Sarg-Magazin
von
Heinrich Becker,
Saalgasse 30
empfiehlt
alle Arten Holz- u. Metall-Särge
zu reellen Preisen. 5279

Butter 10-Pfd.-Coll. Honig
Süßrahmbutter Mf. 7.50,
Blumenhonig Mf. 5.25, 17905
Epslein. Kluse 19. Mart.

Zwei schöne Damen 24.291 €
Anzüge zu verleihen oder
zu verf. à 10 Mf. (Elässerin ob.
Bayerin). Ruh. Helenenstr. 19,
Gth. bei Jung. 80717

Damen-Masken-
Anzüge
zu verleihen. 7950*
Römerberg 10.

Ein sehr feiner 7950*

Damen-Masken-Anzug
(Satanelle) sehr billig zu ver-
leihen. Hermannstr. 7. nort

Anschnuß
an junge, lebenslustige Dame
sucht ein hier fremder junger
Herr zwecks gemeinschaftlichen
Besuchs von Masken-Bällen.
Offerten bitte man unter K. 25
an die Exped. zu richten. 413a

Gefunden
wurde eine goldene Brosche in
der Wellenstraße. Ruh. in der
Expedition d. Pl. 415a

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

Pat-H-Stollen

erreungen, hat Anlass zu verschle-
den werthlosen Nachahmungen
gegeben. Man kaufe daher unsere

Steis scharfen

H-Stollen

(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct,
od. nur in solch Eisen-
handlungen, in denen
unser Plakat (Ro-
ther Husar im Hu-
saren) ausgehängt ist. Preis-
listen und Zeugnisse gratis und
franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 2.
Riederlage für Wiesbaden bei
Louis Zintgraff, Eisenhandlung.

Ein Bürge

gesucht gegen Vergütung bei
guter Sicherheit, Ges. Offerten
unter K. 28 an die Exp. 8016*

Butter 10-Pfd.-Coll. Honig
lieferne u. m. Gutsstoff, täglich
frisch gar, natur. Süßrahm-
butter ff. Mf. 7.50, rein, fein.
Bienenhonig Mf. 5. 17905
L. Kamerling, Monasterialstr. 26
Oesterreich.

Der Stern der Liebe.
Phantastisches Ballett in Alt arrangiert von A. Salto,
Anfang 7, Ende gegen 9½ Uhr.

zur Feier des Geburtstags Seiner Majestät
des Kaisers und Königs am Samstag, der
27. Januar 1894.

Freitag, den 26. Januar 1894.
Abends 8 Uhr: Glockengeläute.

Samstag, den 27. Januar 1894.
Morgens 6½ Uhr: Choral vor der Plattform der Ev. Hauptkirche,
7. Glockengeläute.

Mittags 9 Uhr: Gottesdienst in der Ev. Hauptkirche,
9. Gottesdienst des Real-Gymnasiums.

9½. „ Gottesdienst in der Synagoge.

9¼. „ Gottesdienst in der altisraelitischen Gemeinde.

10. „ Katholischer Gottesdienst.

10½. „ Katholischer Gottesdienst.

11. „ Hochzeit im Kurhaus.

Nachmittags 2 „ Festvorstellung im Theater.

Abends 7 „ Festball im Kurhaus (die Karten zum dopp-
ellen berechtigen auch zur Theatervorstellung).

Subscriptionslisten zum Einzeichnen der Teilnehmer an der
Festmahlie liegen auf dem Rathaus bei dem Botenmeister,
an der Kasse des Kurhauses, bei dem Restaurant
Rutha dagebst. bei Kaufmann C. Acker, große Burg-
straße, im Casino, Friedrichstraße, und auf dem Bureau
der Königl. Polizei-Direction, Zimmer 17, bis zum 2.
do. M. offen.

Denjenigen Herren, für welche Plätze bei dem Festessen be-
legt werden, wird besondere Mitteilung darüber gegeben.
Weitere Plätze werden seitens des Comité's nicht belegt werden
und wird den Festteilnehmern ergebenst angezeigt, für zu
Belegen der Plätze von 12 Uhr ab selbst Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 20. Januar 1894.

Im Auftrage des Comité's:
Schütte, Polizei-Präsident.

Ich muss räumen.

Wegen Umzug sind billig abzugeben: 1 hoch. Schi-
schränk, verschiedene sehr gut erhaltene Betten mit Nachbars-
seegrämatraten, Vertikow, ein- und zweithürige Kleiderschränke,
poliert und lackirt, 1 Plüschesanapee u. 2 Sessel M. 110, 1 gut
erhaltene Nachbarschrank, Waschkommode, Nachttisch, oval
und vierfüige Tische, verschiedene Spiegel, vierzehnblätige
Kommoden, 1 Plüschesopha M. 15, 1 Bügelstisch, Kleider-
deckbett und Kissen, Regulator mit Schlagwerk, 1 Kleider-
schrank mit Schrankländer, 1 Nachttisch, 1 Sopha mit Bettvorrichtung,
Hängelampe, 1 Buchtheke, 1 Aufleidespiegel, 1 Kochsalz-
rohr, 1 Waschtisch, 1 Gesindebett, 1 Theke, sowie ein Ladenzimmer
mit Schubladen, verschied. Del- u. Stahlstichbilder u. s. s. M. 50.

25 Bleichstraße 25.

Haarschäfte

halte stets auf Lager.

Alb. Gernandt,
Lederhandlung,
Haußmannstraße 7.

Jur Annahme von Versicherungsanträgen
für die Lebensversicherungs-Gesellschaft in
Leipzig, Oldenburger Feuer- u. Spiegelglas-
Versich.-Gesellschaft empfiehlt sich und ist je-
jeder Auskunft bereit Hauptagent Meyers
Sulzberger, Schwalbacherstr. 10, Tiefen-
für Immobilien- u. Hypoth.-Capitalien.
Sprechzeit bis 9 Uhr Vorm. u. 1-3 Nachmittags.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 23. Jan. 18. Vorstell. (72. Vorstell. im Abonnement)

Alessandro Stradella.

Oper in 3 Akten. Musik von G. von Holzow.

Personen:
Alessandro Stradella, Sänger
Bassi, ein reicher Venezianer
Leonore, seine Mündel
Malvolio, Banditen
Barbarina, Banditen
Herr Herrn, Herr Holzow, Herr Leonore, Herr Malvolio, Herr Barbarina, Herr Bassi.

Der Stern der Liebe.

Phantastisches Ballett in Alt arrangiert von A. Salto,
Anfang 7, Ende gegen 9½ Uhr.

Mittwoch, 24. Januar, 19. Vorst. 73. Vorst. im Abonnement

Die Neuvermählten.

Familienbild in 2 Akten nach Björnske Björnsen.

J. Bogell.

Militärfromm.

Gezuebild in 1 Alt von G. von Moser und Z. von Erhart.

Ausreden lassen.

Lustspiel in 1 Alt von Roderich Venedit.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 23. Januar 1894. Charles Tante.

Ein delikater Auftrag.

Mittwoch, den 24. Januar 1894. Die Dragoner.

Alte Freundschaft.

Total-Ausverkauf
von Schuhwaaren wegen Geschäfts-Veränderung
bedeutend unter Fabrikpreis.

4557

Heinrich Hess,
24 Langgasse 24.

Reparatur
prompt u.
bini u.

Auffertigung
nach Maß.

In diese Rubrik werden aufgenommen:
Inserate betreffs Er- und Vermietung
von Wohnungen, Zimmern u. Stellen-
gesuchen und -Angebote, Capitalien.

Kleine Anzeigen.

In dieser Rubrik finden alle nebenstehend besonders bezeichneten kleinen Anzeigen gegen Vorzeigung des in jeder Sonntagsnummer enthaltenen Inseraten-Bons einmal bis zu fünf Zeilen kostenlose Aufnahme. Jede weitere Zeile wird bei einmaliger Aufnahme mit 3, bei mehrmaliger Aufnahme mit 2 Pfz. berechnet.

Diese Anzeigen sind bis
spätestens 11 Uhr Vormittags
bei der Expedition aufzugeben.

Gummi- Waaren-

Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen versendet
Gustav Grät, Leipzig,
Amt. Preisl. r. Fr. Couv. m. Adr.

Alle Arten Tapezierarbeiten

In und außer dem Hause werden
aufgenommen bei billiger Be-
zeichnung u. bester Ausführung.
5177 Nerostraße 36.

Stations-Assistent
im B. A. Nordhausen wünscht
mit einem Kollegen im B. A.
Büros zu tauschen. Röh.
in der Exped. d. Bl. 17896

Belg' edeldorf. Mensch
wäre bereit, einer armen
Familie i. moment. drückender
Zeit mit einer kl. Gabe
für ihre Haussmiete zu
helfen oder Beschäftigung zu
verschaffen. Offerten unter
K. 21 an die Exped. 8015*

Ein 1 bis 1½ Jahre altes
Kind

wird in gut. Pflege gen. Röh.
Reitzenstr. 8, Stb. B. 8018*
Zwei Leute suchen
find in gute Pflege.
Adlerstr. 80, Hth. D.

Häusermarkt.

Ein Eckhaus
mittig in der Stadt, mit gut
geleg. Spezerei-Geschäft, preis-
wert zu verkaufen. Röh.
durch C. H. M. Eckhardt, Kirch-
gasse 45, 2 St. 5137

Ein kleines nettes Haus
zu 4 Hödig., je 3 Zimmer und
Röh., Closet im Abschluß, mit
einem Büröchen ist zu verkaufen.
Röh. in der
Exped. d. Bl. 5180*

Capitalien.
Junge, frischsamer Geschäftsm.-
mann, Kaufbesitzer, sucht gegen
Übereinkunft. Offerten bitte
unter K. 18 an die Expedition
d. Blattes. 6259

2000 Mark
zu leihen. Rückzahlung nach
Übereinkunft. Offerten bitte
unter K. 18 an die Expedition
d. Blattes. 6259

50 Mark
auf monatliche pünktliche Rück-
zahlung nach Übereinkunft.
Offerten in der Exped. 8019*

Zu verkaufen:
Ein hochelegantes
Büffet
frischsichtig zu verkaufen.
Hermannstr. 7, Part. 5068

Zwei neue
Sägeböcke
Röh. zu verkaufen.
Wellrikstr. 35.

Eine gute, alte
Geige
für DM. 120 zu verkaufen.
Röh. Walramstraße 10,
2 St. links. Vom. zwischen
10 und 12 Uhr. 17866

Wegen Geschäfts-Ver-
änderung werden 2 in gutem
Zustande befindliche

Droschken-Führwerke
1- u. 2-spännig, mit Num-
mern verkauft. Näheres in
der Exped. d. Bl. 5210

Kanarienvögel
einige gute Hähne und Buch-
weibchen, prima Stamm, und
Röller-Apparat zu verl. Saal-
gasse 16, Friseurladen. 7997*

Für Tapezierer!
Ein fast neuer Teppich-
Spanner ist billig zu verkaufen.
Röh. Expedition. 5178

Trompetenpistole
preiswert zu verkaufen.
L. Jaeger, Platterstr. 52, 2 St. I.



Zu vermieten:

Aarstraße 9, 1.
eine Wohnung mit 2 Zimmern,
Röh., Keller, auf 1. April zu
vermieten. 5059

Adolfsallee 17,
ist eine Wohnung im Hinterhaus
von 4 Zimmern und Zubehör
aus ersten April an ruhige
Mieter zu verm. 5062

Albrechtstraße 9,
3 schöne Zimmer mit Röh. u.
Zubeh. und 2 Zimmer m. Röh.
u. Zubeh. bis 1. April billig zu
vermieten. 5101

Albrechtstraße 38
eine schöne Wohnung, 3 Zimmer,
Röh. und Zubehör zu verl.
Röh. Part. r. 7672*

Albrechtstraße 38
1 Mansarde-Wohnung, sowie
2 einzelne Mansarden auf April
zu verm. Röh. Part. r. 7678*

Albrechtstraße 40
Wohnung von 2 geräumigen
Zimmern, Röh., Keller, Wasch-
küche, Trockenplatz, Closet im Ab-
schluß a. 1. April zu verl. 4726

Adlerstraße 10
eine Wohnung, 2 Zimmer und
Röh., auf 1. April zu v. 5176

Castellstraße 7
ein schönes großes Zimmer an
eine einzelne Person a. 1. April
zu vermieten. 4984

Dokheimerstraße 26
sind Wohnungen von 3 bis 4
Zimmern nebst Röh. und Zub.
per 1. April zu verl. 5068

Dokheimerstraße 26
sind Mansardewohnungen an
ruhige Leute per sofort oder
1. April zu vermieten. 5069

Emserstr. 19
1 3., Röh., Keller,
220 Mr. jährlich, an
ruh. Leute z. 1. April
zu vermieten. Röh.
Part. 5174

Frankenstr. 13, Hth.,
eine Wohnung von 3 Zimmern
sofort zu vermieten. 5012

Frankenstraße 19,
eine Wohnung, 3 Zimmer und
Röh. zu vermieten. Näheres
2. St. 5957

Herrnmühlgasse 9
eine Parterrewohnung, 3 Zim-
mer, Dachkam., Keller, Holzstall-
hof, zu verm. 4416

Hellerstraße 22, 1. St.
3 Zimmer, Röh., Mansarde u.
Keller auf den 1. April zu ver-
mieten. Röh. 2. Stod. 5124

Kirchgasse 42,
ist im 1. Stod 1 Zimmer auf
gleich zu vermieten. 7869*

Ludwigstraße 2,
ein Freizeurladen mit Wohnung
sehr preiswürdig zu vermieten.
Röh. Platterstraße 32, 1 St. hoch.
5001

Eine kleine Bel-Etage
besonders geeignet für Bu-
reaus u. Agenturen, zum
1. April zu vermieten.
Näheres Marktstraße 27,
Parterre. 4953

Eine kleine Bel-Etage
besonders geeignet für Con-
fectionen u. ähnliche Geschäfte, auch
für photogr. Ateliers
zu 1. April zu verl.
Röh. Marktstraße 27,
Parterre. 5209

Manergasse 8
ist eine Werkstatt, geeignet
für Schreiner oder Tapezierer
auf den 1. April mit od. ohne
Wohnung zu verl. 5058

Manergasse 8
ein leerer Raum an einzelne
Person zu verl. 8008*

Manergasse 14
ist eine Mansarde-Wohnung, 2
Zimmer u. Röh. sofort zu verl.
Röh. daselbst. 4731

Müllerstraße 9
ist die Bel-Etage, neu herge-
richete Wohnung, 5 Zimmer
nebst Zubehör, mit Benutzung
des Gartens, bis 1. April oder
auch gleich zu verl. 5149

Mehrgasse 13,
1. Stod, ist eine kl. Wohnung
an ruhige Leute sehr billig zu
vermieten. Röh. b. S. Baum,
Grabenstraße 12. 5054

Moritzstraße 14,
große Werkstatt mit Wohnung
an ein ruhiges Geschäft, erster
auch als Lagerraum per April
zu vermieten. Röh. Border-
haus, Parterre. 4914

Moritzstraße 64,
im Hinterhaus 2, 3 auch 4
Zimmer nebst Röh. und Zub.
per 1. April zu verl. 5010

Moritzstraße 64
Wohnung im Borderh., 3 auch
4 Zimmer mit Zubeh., comfort.
eingerichtet, per 1. April zu
vermieten. 5041

Nengasse 15
Wohnung von 4 Zimmern, Röh.
Mansarde u. Keller auf 1. April
event. früher zu verl. Röh.
Nengasse 24, Laden. 5208

Michelsberg 15
1. und 2. Stod zu verm. 5281

Vendorferstraße
gesunde Wohnungen von 6 Zim-
mer und Zubehör, vorzügliche
Heizvorrichtungen preiswert
zu vermieten. Zu erfragen
Viehstraße 25. 5144

Oranienstraße 27
ist die Parterre-Wohnung, in
welcher seit 16 Jahren ein
Barbier-Geschäft betrieben wurde,
auf möglichst oder 1. April ander-
wärts zu vermieten. Näheres
daselbst Hinterhaus. 5084

Oranienstraße 27
Bel-Etage, 3 Zimmer mit Zub.
zu vermieten. 5175

Platterstraße 32,
eine kleine Dachwohnung auf
gleich zu vermieten. 5002

Platterstraße 44,
2 Zimmer u. Röh. und 1 Zimmer
u. Röh. auf gleich oder später
zu vermieten. Röh. Platter-
straße 5. 5045

Roonstraße 3,
Frontspizwohnung 2 Zimmer,
Röh., sofort zu vermieten.
Daselbst 1 Zimmer, Röh. zu
verm. Näheres Part. r. 4630

Roonstraße 5, 1. St.
3 Zimmer mit Balkon u. Röh.
nebst Zubehör (400 Mr.) auf
1. April event. früher zu verl.
Röh. Parterre. 8017*

Roonstraße 7
sind Wohnungen von 2 Zimmern
und Röh. billig zu vermieten.
Röh. daselbst. 5218

Werkstätte
zu vermieten. 5010
Saalgasse 22.

Sedanstraße 9
Hth. 1 St. r., ein Jr. Zimmer
mit 2 Betten auf gl. zu verl.
Auch sind da! 2 Kinder-Bett-
stellen d. abzugeben. 402

Steingasse 3,
sind 2 Wohnungen, je 3 Zimmer
Röh. und Zubeh. auf 1. April
zu verl. Röh. bei 1. Schweiss-
gut, Part. 4976

Steingasse 3,
Part. 1, großes leerer Zimmer
auf 1. April zu verl. 4975

Steingasse 10
sind zwei Wohnungen, je 3 Zimmer
Röh. nebst Zubehör, einfach
möbl. Zimmer (Separ. Eingang)
auf gleich. 8014*

Frankenstraße 10, 3.
rechts, ein möbl. Zimmer auf
gleich zu vermieten. 7968*

Steingasse 26
2 St. rechts, ein schön möbl.
Zimmer zu verl. 7657

Helenenstraße 26
Hinterh., 1 St. rechts, können
2 reine Leute schönes Logis
erhalten. 8021*

Mehrgasse 8, 2.,
nächst der Langgasse, erh. reine
Arbeiter Kost. u. Logis. 8002*

Mehrgasse 18
erhalten zwei reine Arbeiter
Kost und Logis. 7937*

Schulberg 15
Gartenhaus, 3 Zimmer, Röh.
und Mansarde zu vermieten.
Röh. Borderhaus 1 St. 8032

Schulberg 21, Part.
schöne abgesch. Frontsp. Bodn.
(2 Zimmer und allem Zubehör)
in ruhigem Hause auf 1. April
oder früher zu verl. 7965

Schulberg 15
Entresol, 2 Zimmer und
Röh., zu 200 Mr. an ruh.
Leute auf gleich od. später
zu vermieten. Näheres
Borderhaus 1 St. 8031*

Wellrikstr. 16
ist die Parterre-Wohnung, in
welcher seit 16 Jahren ein
Barbier-Geschäft betrieben wurde,
auf möglichst oder 1. April ander-
wärts zu vermieten. Näheres
daselbst Hinterhaus. 5084

Wellrikstr. 22
ist eine Wohnung im 3. Stock,
5 Zimmer und Zub. zum Pr.
von 640 Mr. auf 1. April zu
verl. Röh. Part. 1. 4990

Webergasse 51
ist eine Frontspizwohnung auf
gleich oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei Berz., Walram-
straße 37. 4104

2 kl. Parterre-Zimmer
auf 1. April oder früher zu
vermieten. Röh. in der Exped.
d. Blattes. 5121

Eine Wirthschaft
auf dem Land in der Nähe
Wiesbadens zu vermieten. Röh.
Schulberg 15, 1. St. 8012*

Zur Mietbahn-gründigt
Hrl. sucht ein einfach möblirtes
Zimmer mit sept. Eingang
ganz ungeniert, wenn möglich beim
Hausherrn selbst zu mieten.
Offerten unter K. 19 a. d. Exped.

Gesucht
eine Wohnung von 4 Zimmern
nebst Zubehör inmitten d. Stadt
durch Stern's Agentur,
Langgasse 33.

Separates einf. möbl.
Parterre-Zimmer
wird gesucht. Offerten
unter K. 24 an die
Exped. d. Bl. 8022*

Kost & Logis.
Adlerstraße 26
2. St. links, ein möbl. Zimmer
zu verl. 5118

Hl. Dokheimerstr. 5
können junge Leute Kost und
Logis erhalten. 7671*

Heldstraße 12
Frontspiz, finden 1 auch 2 ansi.
Herren (auch Mädchen) einfach
möbl. Zimmer (Separ. Eingang)
auf gleich. 8014*

Frankenstraße 10, 3.
rechts, ein möbl. Zimmer auf
gleich zu vermieten. 7

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Dienstag, den 23. Januar 1894, Abends 7 Uhr
im grossen Saale des Curhauses:

II. Vereins-Concert

für 1893/94.

I. Palmsonntag

Gedicht von E. Geibel,
für gemischten Chor und Orchester comp. von
Joh. Wendel.

II.

Laudate Dominum

Sopransolo und Chor mit Orchesterbegleitung
von
W. A. Mozart.

III.

Der Rose Pilgerfahrt

für Soli, Chor und Orchester von
Rob. Schumann.

Mitwirkende:

Frl. Bertha Klein, Kgl. Opernsängerin von
hier (Sopran),
Frl. Cornelie van Zanten, Concertsängerin
von hier (Alt),
Herr Wilh. Gels, Concertsänger von hier (Tenor),
Herr Adolf Müller, Concertsänger aus Frank-
furt a. M. (Bass)

und das städtische Cur-Orchester.

Dirigent: Herr Martin Wallenstein, Kgl. Musikdirektor.

Preise der Plätze:

Erster nummerirter Platz Mk. 4, zweiter nummerirter
Platz Mk. 3.—, Gallerie rechts Mk. 2.—, Gallerie
links Mk. 1.50, Generalprobe Mk. 1.—
— Textbücher 25 Pf. — 5226

Die Generalprobe findet Sonntag, 21. Januar, Vorm.
11 Uhr, im grossen Saale des Curhauses statt.

Unser

Adressbuch von Wiesbaden

und Umgegend pro 1894/95

befindet sich z. Zt. in Bearbeitung.

Der neue Jahrgang wird in gewohnter sorgfältiger
und gewissenhafter Weise hergestellt, **ausserdem**
wird derselbe noch drei Beilagen
enthalten:

- 1) Einen neuen Stadtplan,
- 2) einen Plan des Zuschauerraums des
neuen Theaters,
- 3) Plan der Umgegend von Wiesbaden.

Ungeachtet dieser weiteren werthvollen Bei-
gaben bleibt der seitherige niedrige Subscriptions-
preis von Mk. 4.50 bestehen; **nach Er-
scheinen des Buches erhöht sich
jedoch der Preis auf Mk. 5.50.**

Wir erlauben uns, zur Bestellung des Werkes
ergebenst einzuladen, indem wir gleichzeitig darauf
aufmerksam machen, dass Anzeigen von Wohnungs-
und Geschäfts-Veränderungen stets gerne entgegen-
genommen werden. 5135

Carl Schnegelberger & Co.,
26 Marktstrasse 26,
Fernsprech-Anschluss No. 236.

„Janus“.

Lebens- und Pensions-Vers.-Gesellsch., Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Grund-Kapital .	Mk. 1.500.000
Angesammelte Reserven Ende 1892 .	" 27.442.623
Bezahlte Vers.-Kapitalien " 1892 .	" 40.895.790
Versicherungsbestand " 1892 .	" 89.461.515

Die Gesellschaft übernimmt

Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst-, Sparkassen-, Leibrenten-, Pensions-Ver- sicherungen, Kinder- und Alters-Ver- sorgungen.

Beiträge: Monatlich, vierteljährlich, halbjährlich und jährlich.

Jede weitere Auskunft ertheilen bereitwilligt:

Die Agenten der Gesellschaft, sowie die General-Agentur
für das Großherz. Hessen und Nassau **G. E. Peiser, Frankfurt a. M.**, ebenso bei der Haupt-
Agentur für Wiesbaden: **M. Mayer-Heilbronn,**
Langgasse 37a.

Gartenbau-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche zu der am
nächsten Samstag stattfindenden

Pflanzen-Verloosung

solche anmelden wollen, werden gebeten, ihre
Öfferten bis spätestens Mittwoch Abend bei
H. Catta einreichen zu wollen. 5282

Achtung! Brodabschluss

Verkaufe von heute ab
mein so sehr beliebtes

R o e n b r o d

zu 35 Pfennig. 5284

Gustav Löwenstein

Langgasse 21—23.

Thoreingang.

Cotillon-Orden

bei A. Ringel, Marktstraße 8, gegenüber dem
Rathshaus. 5268

Masken-Garderobe,


Värenstraße 6.
Masken-Auzüge für Herren und
Damen von den einfachsten bis zu den
elegantesten, sowie Dominos, Cha-
rakter- und Fantasie-Masken sind
stets unter sehr günstigen Bedingungen
zu verleihen und zu verkaufen von
5243 Frau Deuer, Värenstraße 6.

Hoch Wiesbadener Karneval!

Character-Perrücken und Wörte für Herren und Damen, als:
Clown, Zigeuner, Juden, Gigerl, Pagen, Haush, Griechen, Ger-
mania, Undine, Brünhilde, Alouane, historisch- u. roccoco-komische
Wachs-Rasen in großer Auswahl. 5221

Wilh. Sulzbach,

Herren-, Damen-, Theater- u. Gesellschafts-Kreise, Goldgasse 22.

Tabak-, Hering-, Cement-,

sowie alle Sorten von Fässern zu kaufen gesucht. 17856

Mühlenwerke in Weilburg.

Direct bezogene Ungarweine

sind zu haben bei: 17925

Jacob Völker, Wiesbaden,
Wellitzstr. 48.



Se kommt
Kinn!! Se kann
Hurreh! Am
da! Dann
es Schoe
laßt! laßt
is je wuppig
verkauft!
Vorausbestellungen auf die
Groß-Wiesb. Brühbrunnen,
Kreppel, Käsemich-
u. warme Bröther-Zeitung
22. Jahrgang
find 25 Pf. in Briefmarken
zulegen. Hier hier steht
wie vor, fester Preis für das
männig nur per Nummer
Pfennig.
Die Redaktion und Expedition
z Nerostr. 2. Wiesbaden

Spottbillig.
Aus einem Concurs
schw. Chantilly-Spielen
per Meter nur 25 Pf.,
ferner eine Partie hoch. Preis
Ballblumen
kaunend billig zu kaufen
M. Sulzberger,
5123 Schwabacherstraße 11.

frau Ph. Ehrhard,
pract. Gebamme,
wohnt
12 Nerostraße 12.

Wiesbadener Kräiken- und Sterbe-Verein.

Die statutengemäße

General-Versammlung

findet Donnerstag, den 25. Januar, Abend
8½ Uhr, im oberen Locale „Zu den 3 Königen“
Marktstraße 26, statt.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Neuwahl des Schriftführers.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Sonntag, den 28. Januar, Nachmittag
3½ Uhr, im oberen Saale „Zur Mainzer Bier-
halle“:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Schriftführer.
2. Vorlage der Jahresrechnung.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
5. Wahl des Schiedsgerichts und der finan-
ziellen Kassenrevisoren.
6. Verschiedene Kassenangelegenheiten.

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Dr. Kranz-Busch,

Homoeopathischer Arzt,
Adolfstrasse 1.

Sprechstunden Vorm. 8—9, Nachm. 3—4 Uhr

Ziehung noch in diesem Monat!

Grosse Saalfelder Geld-Lotterie.

8073 Geldgewinne.

Hauptgewinne 1 à M. 30.000, 3 à M. 10.000.
Original-Los nur 3 Pf. (Porto u. Brief 20 Pf.
extra) empfiehlt das staatlich concessionirte Lotterie-Gesell-

von

Fr. Lüdecke, Braunschweig,

Monumentsplatz.

Loose anderer staatlich erlaubter Lotterien, deren Ziehung
gleichfalls in aller nächster Zeit stattfinden, sie ist vorzüglich.
Prospectus gratis und franco.

1786

Neuansertigen und Aufarbeiten

von Betten und Polstermöbeln, Ansertigen von Duv-
titionen nach Zeichnung, Anfertigen von einzelnen Zimmer-
und ganzen Wohnung bei billiger Berechnung.
Schulberg 9, Park-